

Der Traum von einer geschwisterlichen Welt -1

Papst Franziskus hat uns drei bedeutende Enzykliken geschenkt. ‚Die Freude des Evangeliums‘ - über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute; ‚Laudato Si‘ - über die Sorge für das gemeinsame Haus‘ und vor Kurzem ‚Fratelli Tutti‘ – über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft. In den Wochen der Fastenzeit wollen wir gemeinsam über Fratelli tutti reflektieren. Es wird auch als sein Testament bezeichnet, in dem er seine Vision darstellt, wie die Welt nach Gottes Plan gestaltet werden kann.

Manche haben diese Vision als Utopie bezeichnet. Aber vielleicht ist es genau das, was wir und die heutige Gesellschaft brauchen. Wir haben alle viele kurzfristige Ziele, aber viele haben keine Vision, was Ziel und Sinn ihres Lebens ist. Unsere Gesellschaft ist beschäftigt mit tausend Problemen und Projekten, aber es fehlt ein Narrativ, eine Vision ihrer Zukunft. Das ist es, was Papst Franziskus in Fratelli tutti anbietet. Er steht in der Nachfolge der großen Propheten, die dem Volk Israel in schweren Zeiten eine Vision der Zukunft und damit Hoffnung schenken. Jesus schenkt uns die ‚frohe Botschaft‘ des Reiches Gottes und zeigt uns Wege, wie wir zu diesem Plan Gottes beitragen können.

Der Papst lässt sich von seinem Namenspatron, dem Hl. Franziskus, inspirieren, der in Harmonie mit allen Geschöpfen, allen Menschen und Gott lebte.

Zitate

- In der Tat wusste sich der heilige Franziskus, der sich als Bruder der Sonne, des Meeres und des Windes verstand, noch viel tiefer eins mit denen, die wie er von menschlichem Fleisch waren. Er säte überall Frieden aus und ging seinen Weg an der Seite der Armen, der Verlassenen, der Kranken, der Ausgestoßenen und der Geringsten. *Fratelli tutti 2*
- Es gibt eine Begebenheit in seinem Leben, die uns sein Herz ohne Grenzen zeigt, das fähig war, den Graben der Herkunft, der Nationalität, der Hautfarbe und der Religion zu überspringen. Es handelt sich um seinen Besuch bei Sultan Malik-al-Kamil in Ägypten. Dieser Besuch bedeutete für ihn eine große Anstrengung aufgrund seiner Armut, der wenigen zur Verfügung stehenden Mittel, der Entfernung und der Unterschiede in Sprache, Kultur und Religion. *Fratelli tutti 3*
- Er führte keine Wortgefechte, um seine Lehren aufzudrängen, sondern teilte die Liebe Gottes mit. Er hatte verstanden: »Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm« (1 Joh 4,16). Auf diese Weise wurde er zu einem liebevollen Vater, der den Traum einer geschwisterlichen Gemeinschaft verwirklichte. *Fratelli tutti 4*
- Ich habe den großen Wunsch, dass wir in dieser Zeit, die uns zum Leben gegeben ist, die Würde jedes Menschen anerkennen und bei allen ein weltweites Streben nach Geschwisterlichkeit zum Leben erwecken. Träumen wir als eine einzige Menschheit, als Weggefährten vom gleichen menschlichen Fleisch, als Kinder der gleichen Erde, die uns alle beherbergt, jeder mit dem Reichtum seines Glaubens oder seiner Überzeugungen, jeder mit seiner eigenen Stimme, alles Geschwister. *Fratelli tutti 8*

GEBET ZUM SCHÖPFER

HERR UND VATER DER MENSCHHEIT,
DU HAST ALLE MENSCHEN
MIT GLEICHER WÜRDE ERSCHAFFEN.
GIEBE DEN GEIST DER GESCHWISTERLICHKEIT
IN UNSERE HERZEN EIN.

WECKE IN UNS DEN WUNSCH
NACH EINER NEUEN ART DER BEGEGNUNG,
NACH DIALOG, GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN.

SPORNE UNS AN,
ALLERORTS BESSERE GESELLSCHAFTEN AUFZUBAUEN
UND EINE MENSCHENWÜRDIGERE WELT
OHNE HUNGER UND ARMUT,
OHNE GEWALT UND KRIEG

Franciscus





Die Schatten einer abgeschotteten Welt - 2

Fratelli Tutti beschreibt eine Welt, wo alle sich als Geschwister sehen und handeln, eine Welt wie Gott sie will. Die reale Welt, in der wir leben ist davon weit entfernt. Sie ist bestimmt von Machtkämpfen zwischen Staaten, Parteien und Politikern, selbst zwischen Religionsgemeinschaften. In der Wirtschaft und am Arbeitsplatz konkurrieren wir miteinander, statt zu kooperieren. Familien, Ehen und Freundschaften zerbrechen durch Neid und Streit. Franziskus spricht dabei mehrere negative Entwicklungen an: die kulturelle Nivellierung durch die Globalisierung, der Verlust eines geschichtlichen Bewusstseins, die wachsende Ungleichheit, das Problem der Migration und die negativen Seiten der digitalen Medien. Trotz allem gibt es Zeichen der Hoffnung.

Zitate

- Die zunehmend globalisierte Gesellschaft macht uns zu Nachbarn, aber nicht zu Geschwistern. Fratelli Tutti 12
- Wir sind unsensibel geworden gegenüber jeder Form von **Verschwendung**, angefangen bei jener der Nahrungsmittel, die zu den verwerflichsten gehört«. Fratelli Tutti 18
- Der **Reichtum** wächst, aber auf ungleiche Weise, und so entstehen **neue Formen der Armut...** Während ein Teil der Menschheit im Überfluss lebt, sieht der andere Teil die eigene Würde aberkannt, verachtet, mit Füßen getreten und seine Grundrechte ignoriert oder verletzt... Noch heute werden Millionen Menschen – Kinder, Männer und Frauen jeden Alters – ihrer Freiheit beraubt und gezwungen, unter Bedingungen zu leben, die denen der Sklaverei vergleichbar sind. 21.22.24
- Die **Migrationen** werden ein grundlegendes Element der Zukunft der Welt darstellen... unterstützt durch sein großes kulturelles und religiöses Erbe, (hat Europa) die Mittel, ...um die Zentralität der Person zu verteidigen und um das rechte Gleichgewicht zu finden in seiner zweifachen moralischen Pflicht, einerseits die Rechte der eigenen Bürger zu schützen und andererseits die Betreuung und die Aufnahme der Migranten zu garantieren. 40
- Durch **digitale Medien** besteht die Gefahr, dass Nutzer abhängig werden, sich isolieren und immer stärker den Kontakt zur konkreten Wirklichkeit verlieren, wodurch die Entwicklung echter zwischenmenschlicher Beziehungen behindert wird. Es bedarf der körperlichen Gesten, des Mienenspiels, der Momente des Schweigens, der Körpersprache und sogar des Geruchs, der zitternden Hände, des Errötens und des Schwitzens, denn all dies redet und gehört zur menschlichen Kommunikation. Die erdrückende Fülle von Information, die uns überschwemmt, bedeutet nicht mehr Weisheit. 43.50
- Manchmal hindert uns die Geschwindigkeit der modernen Welt, die Hektik, daran, einem anderen Menschen gut **zuzuhören**. Wenn er in der Mitte seiner Wortmeldung ist, unterbrechen wir ihn schon und wollen ihm antworten, obwohl er noch nicht zu Ende gesprochen hat. Man darf die Fähigkeit zuzuhören nicht verlieren. 48
- Trotz dieser dunklen Schatten, die nicht ignoriert werden dürfen, möchte ich auf den folgenden Seiten den vielen Wegen der Hoffnung eine Stimme geben. Gott fährt nämlich fort, unter die Menschheit Samen des Guten zu säen... Die Hoffnung ist kühn. Sie weiß über die persönliche Bequemlichkeit, über die kleinen Sicherheiten und Kompensationen, die den Horizont verengen, hinauszuschauen, um sich großen Idealen zu öffnen, die das Leben schöner und würdiger machen. Schreiten wir voller Hoffnung voran! 54.55

Gebet

Gib, dass unser Herz sich allen Völkern und Nationen der Erde öffne, damit wir das Gute und Schöne erkennen, das du in sie eingesät hast, damit wir engere Beziehungen knüpfen, vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen. Fratelli Tutti



Auf welcher Seite stehen wir? - 3

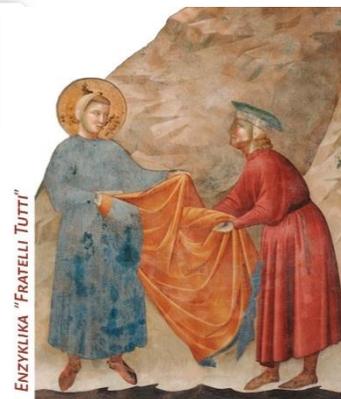
Nachdem Papst Franziskus aufgezeigt hat, wie wenig geschwisterlich wir in vielen Bereichen denken und handeln, ruft er uns auf, klare Position auf Seite „der Armen, der leidenden und verletzten Menschen“ einzunehmen. Um uns zu zeigen, was Nächstenliebe konkret bedeutet, bringt Fratelli Tutti im 2. Kapitel eine tiefgründige Meditation über das uralte und vielschichtige Gleichnis vom ‚Guten Samariter‘ an. Die Rolle der verschiedenen Akteure des Dramas stellt uns vor die Frage, auf welcher Seite wir selbst stehen: Schließen wir die Augen vor dem Leid und Elend in der Welt und gehen vorbei oder nehmen wir uns die Zeit, uns den verwundeten Menschen, die uns begegnen, zuzuwenden und ihnen beizustehen so gut wir können? Es ist die alte Frage Gottes an Kain: „Wo ist Abel, dein Bruder?“ Es lohnt sich in der Fastenzeit, etwas Zeit zu nehmen, um das zweite Kapitel von ‚Fratelli Tutti‘ zu meditieren.

Zitate

- Jesus wählte dieses Gleichnis als Antwort auf die Frage: Wer ist mein Nächster? Das Wort „Nächster“ pflegte in der Gesellschaft zu Zeiten Jesu denjenigen zu bezeichnen, der einem sehr nahe, ja, am nächsten war... (Jesus) ruft uns nicht auf, danach zu fragen, wer die sind, die uns nahe sind, sondern **uns selbst zu nähern, selbst zum Nächsten zu werden**. Fratelli tutti 80
- Mehrere Menschen gingen an ihm vorbei und blieben nicht stehen. **Einer blieb stehen**, schenkte ihm seine Nähe, pflegte ihn mit eigenen Händen, zahlte aus eigener Tasche und kümmerte sich um ihn. Vor allem hat er ihm etwas gegeben, mit dem wir in diesen hektischen Zeiten sehr knausern: **Er hat ihm seine Zeit geschenkt**... Fratelli tutti 72
- Das Gleichnis beginnt mit den **Räubern**... (Jesus) lässt uns nicht lange über das Vergangene klagen; er lenkt unseren Blick nicht auf die Räuber. Wir kennen sie... Die Frage könnte lauten: Lassen wir den Verletzten liegen, um uns in Sicherheit zu bringen oder um die Räuber zu verfolgen?... Der Samariter ging fort, ohne Anerkennung oder Dank zu erwarten. Seine dienende Hingabe brachte ihm großen Frieden mit Gott und sich selbst... Fratelli tutti 78.79
- Die „Straßenräuber“ haben für gewöhnlich als **geheime Verbündete** jene, die „die Straße entlanggehen und auf die andere Seite schauen“. Es schließt sich der Kreis zwischen jenen, welche die Gesellschaft ausnutzen und hintergehen, um sie auszuplündern, und jenen, die meinen, die Reinheit ihrer entscheidenden Funktion bewahren zu können, aber zugleich von diesem System und seinen Ressourcen leben. Fratelli tutti 75
- Das Gleichnis lässt uns einen Blick auf die rechten, **die vorbeigehen**... Sie waren religiöse Menschen. Mehr noch, sie widmeten sich dem Gottesdienst: ein Priester und ein Levit... An Gott zu glauben und ihn anzubeten, ist keine Garantie dafür, dass man auch lebt, wie es Gott gefällt... „Ehre den Herrn nicht im Haus der Kirche mit seidenen Gewändern, während du ihn draußen übersiehst, wo er unter Kälte und Blöße leidet“. (Johannes Chrysostomos) Paradoxerweise können diejenigen, die sich für ungläubig halten, den Willen Gottes manchmal besser erfüllen als die Glaubenden. Fratelli tutti 74
- Es gibt einfach **zwei Arten von Menschen**: jene, die sich des Leidenden annehmen, und jene, die um ihn einen weiten Bogen herum machen; jene, die sich herunterbücken, wenn sie den gefallenen Menschen bemerken, und jene, die den Blick abwenden und den Schritt beschleunigen. Fratelli tutti 70
- **Mit wem identifizierst du dich?** Diese Frage ist hart, direkt und entscheidend. Welchem von ihnen ähnelst du? Wir haben uns angewöhnt wegzuschauen, vorbeizugehen, die Situationen zu ignorieren, solange uns diese nicht direkt betreffen... Fratelli tutti 64

Gib, dass wir Christen das Evangelium leben und in jedem Menschen Christus sehen können; dass wir ihn in der Angst der Verlassenen und Vergessenen dieser Welt den Gekreuzigten erkennen und in jedem Bruder (und jeder Schwester), die sich wieder erhebt, den Auferstandenen.

Fratelli Tutti



Politische Nächstenliebe - 4

Beim Wort Nächstenliebe denken wir an Zuwendung und Hilfe für Bedürftige, Leidende und Arme. Wichtig für Papst Franziskus ist auch die Liebe, die sich mit den strukturellen Ursachen für Leiden und Armut auseinandersetzt. „Politische Liebe“ meint, sich einsetzen für eine friedlichere, gerechtere und nachhaltige Welt. Die Enzyklika benennt die Probleme und schlägt Lösungsansätze vor. Die Aufgabe der Politik ist es, die Macht der Wirtschaft und der Finanzmärkte dort besser zu regulieren, wo sie Armut und Ungleichheit verursachen; den Armen nicht nur Almosen, sondern Arbeit zu geben, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können; effiziente internationale Strukturen zu stärken oder zu schaffen, um das globale Gemeinwohl gegen die Machtansprüche von Interessengruppen zu verteidigen. Der Papst betont den Vorrang des Gemeinwohls gegenüber dem individuellen Recht auf Eigentum und warnt vor zerstörerischen Ideologien; besonders vor der Verführung durch einen nationalistischen Populismus und den Verwerfungen eines zügellosen Neoliberalismus. Die Fastenzeit ist eine Einladung, die Zusammenhänge globaler Ungerechtigkeitsstrukturen besser zu verstehen und sich für Veränderungen einzusetzen.

Zitate

- ...ein Einzelner kann einer bedürftigen Person helfen, aber wenn er sich mit anderen verbindet, um gesellschaftliche Prozesse zur Geschwisterlichkeit und Gerechtigkeit für alle ins Leben zu rufen, tritt er in das Feld der umfassenderen Nächstenliebe, der **politischen Nächstenliebe** ein. Es geht darum, zu einer gesellschaftlichen und politischen Ordnung zu gelangen, deren Seele die gesellschaftliche Nächstenliebe ist. Nochmals lade ich dazu ein, die Politik neu zu bewerten, die eine »sehr hohe Berufung (ist)... eine der wertvollsten Formen der Nächstenliebe, weil sie das Gemeinwohl anstrebt. *Fratelli tutti 180*
- Jeder von der **Soziallehre der Kirche** inspirierte Einsatz geht aus der Liebe hervor, die nach den Worten Jesu die Zusammenfassung des ganzen Gesetzes ist. (vgl. Mt 22, 36-40). Dies verlangt anzuerkennen, dass die Liebe voller kleiner Gesten gegenseitiger Achtsamkeit auch das bürgerliche und das politische Leben betrifft und sich bei allen Gelegenheiten zeigt, die zum Aufbau einer besseren Welt beitragen. *Fratelli tutti 181*
- Es ist Liebe, einer leidenden Person nahe zu sein; aber auch all das ist Liebe, was man ohne direkten Kontakt mit dieser Person zur Veränderung der gesellschaftlichen Bedingungen, die ihr Leiden verursachen, tut. Während jemand einem älteren Menschen hilft, einen Fluss zu überqueren – und das ist wahre Liebe –, so erbaut der Politiker ihm eine Brücke, und auch dies ist Liebe. Während jemand einem anderen hilft, indem er ihm zu essen gibt, so schafft der Politiker für ihn einen Arbeitsplatz und übt eine sehr hochstehende Form der Liebe, die sein politisches Handeln veredelt. *Fratelli tutti 186*
- **Die Erde ist für alle da**, denn wir Menschen kommen alle mit der gleichen Würde auf die Welt. Unterschiede in Hautfarbe, Religion, Fähigkeiten, Herkunft, Wohnort und vielen anderen Bereichen können nicht als Rechtfertigung für die Privilegien einiger zum Nachteil der Rechte aller geltend gemacht oder genutzt werden... **Das Recht auf Privateigentum** kann nur als ein sekundäres Naturrecht betrachtet werden, das sich aus dem Prinzip der universalen Bestimmung der geschaffenen Güter ableitet. *FT 118.*
- Die geschlossenen **populistischen Gruppen** verzerren das Wort „Volk“. Wovon sie reden, ist nämlich in Wirklichkeit kein echtes Volk... Der **Neoliberalismus** regeneriert... die magische Vorstellung des *Spillover* oder die *Trickle-down*-Theorie als einzige Wege zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme zurückgreift... Der Markt allein löst nicht alle Probleme. *Fratelli tutti 160 + 168*

Herr und Vater der Menschheit, du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen.

Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein.

Sporne uns an, allerorts bessere Gesellschaften aufzubauen und eine menschenwürdigere Welt ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg.



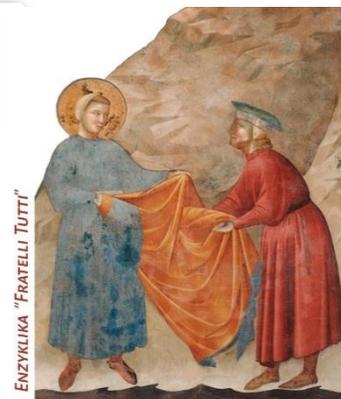
Sozialer Friede durch Begegnung und Dialog - 5

Papst Franziskus gibt uns in Fratelli Tutti eine Vision von einer geschwisterlichen Menschheit. Was sind die konkreten Schritte auf dem Weg dazu? Versöhnung und Verständnis für fremde Menschen, Kulturen und Religionen; dies wird möglich durch die persönliche Begegnung und das offene Gespräch. Die Jahrhunderte alte Erzfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich wurde in kurzer Zeit überwunden durch das gegenseitige Kennenlernen, durch Schüleraustausch, Gemeindeparterschaften und den gemeinsamen politischen Dialog über eine friedliche Zukunft Europas. In der freundschaftlichen und offenen Begegnung mit Menschen anderer Kulturen und Religionen überwinden wir unsere rassistischen, ethnischen und sozialen Vorurteile und entdecken unsere Gemeinsamkeit als Mensch und als Kinder desselben Vaters und die Verantwortung für unser „gemeinsames Haus“. Angesichts der aktuellen Anzahl von Konflikten in der Welt betont der Papst die Notwendigkeit der Versöhnung. Er geht ausführlich auf Bedingungen ein, welche die wachsende Spirale der Gewalt durchbrechen können. Mit Blick auf die verheerende Zerstörung moderner Waffen hält er die klassischen Kriterien für einen gerechten Krieg für nicht mehr haltbar und die Todesstrafe für unzulässig.

Zitate

- Aufeinander zugehen, sich äußern, einander zuhören, sich anschauen, sich kennenlernen, versuchen, einander zu verstehen, nach Berührungspunkten suchen – all dies wird in dem Wort **Dialog** zusammengefasst. Um einander zu begegnen... müssen wir miteinander sprechen. *Fratelli tutti 198*
- Ein Land wächst, wenn seine **verschiedenen kulturellen Reichtümer** konstruktiv in Dialog miteinander stehen: die Volkskultur, die Universitätskultur, die Jugendkultur, die Kultur der Kunst und die Kultur der Technik, die Wirtschaftskultur und die Familienkultur sowie die Medienkultur. *Fratelli tutti 199*
- Der echte Dialog innerhalb der Gesellschaft setzt die Fähigkeit voraus, **den Standpunkt des anderen zu respektieren** und zu akzeptieren, dass er möglicherweise gerechtfertigte Überzeugungen oder Interessen enthält... Unterschiede sind kreativ, sie erzeugen Spannungen und in der Auflösung einer Spannung liegt der Fortschritt der Menschheit. *Fratelli tutti 203*
- Gewalt bringt mehr Gewalt hervor, Hass erzeugt mehr Hass und Tod führt zu weiterem Tod. Wir müssen diesen scheinbar unvermeidlichen Kreislauf durchbrechen. ...Wer Frieden in eine Gesellschaft bringen will, darf nicht vergessen, dass Ungleichheit und eine fehlende ganzheitliche Entwicklung des Menschen eine Friedensbildung unmöglich machen. *Fratelli tutti 227 + 235*
- Es ist keine leichte Aufgabe, **das vom Konflikt hinterlassene bittere Erbe** von Ungerechtigkeit, Feindseligkeit und Misstrauen zu überwinden. ... Wir sprechen auch nicht von Straflosigkeit. Aber Gerechtigkeit wird nur aus Liebe zur Gerechtigkeit selbst, aus Respekt vor den Opfern, zur Verhinderung weiterer Verbrechen und zur Wahrung des Gemeinwohls wahrhaft gesucht, nicht als vermeintliche Entladung des eigenen Zornes. Vergebung ... ermöglicht (es), Gerechtigkeit zu suchen, ohne in den Teufelskreis der Rache zu geraten oder der Ungerechtigkeit des Vergessens zu verfallen. *Ft 243 +252*
- Durch die Entwicklung nuklearer, chemischer und biologischer Waffen und den enormen wachsenden Möglichkeiten der neuen Technologien, (hat) der **Krieg** eine außer Kontrolle geratene Zerstörungskraft erreicht... Deshalb können wir den Krieg nicht mehr als Lösung betrachten, denn die Risiken werden wahrscheinlich immer den hypothetischen Nutzen, der ihm zugeschrieben wurde, überwiegen. *Ft 258*
- Es geht nicht um »einen Konsens auf dem Papier [...] oder einen oberflächlichen Frieden für eine glückliche Minderheit«.[207] Worauf es ankommt, ist, Prozesse der Begegnung in Gang zu setzen, Prozesse, die ein Volk aufbauen, das die Unterschiede in sich aufnimmt. Rüsten wir unsere Kinder mit den Waffen des Dialogs aus! Lehren wir sie den guten Kampf der Begegnung! *Ft 217*

Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein. Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung, nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden. Fratelli Tutti



Die Rolle der Religionen -6

Alle Religionen verkünden eine Friedensbotschaft. Gleichzeitig haben sie alle, auch der Buddhismus und das Christentum, eine lange, schmerzliche Geschichte von Gewalt, was manche zur Überzeugung verleitet, dass Religion für die Gesellschaft schädlich ist. Auch das Christentum hat eine beschämende Geschichte von Religionskriegen, Zwangsmissionierung und Diskriminierung Andersdenkender.

Religion hat ein großes Friedenspotential wie auch eine Tendenz, Gewalt zu legitimieren.

Papst Franziskus erinnert an die Grundlage einer gelebten Geschwisterlichkeit: das Bewusstsein, dass alle Menschen Kinder desselben Vaters sind. Vor allem hat das II. Vatikanische Konzil beigetragen, andere Religionen wertzuschätzen und in einen fruchtbaren Dialog einzutreten. Er erinnert an Persönlichkeiten aus allen Religionen, die sich gewaltlos für eine universelle Geschwisterlichkeit eingesetzt haben, wie Franziskus von Assisi, Mohandas K. Gandhi, Martin Luther King, Desmond Tutu und Charles de Foucauld. Er zitiert das von Großimam Al-Tayyib verfasste „Dokument der Geschwisterlichkeit“. Papst Franziskus plädiert für die Religionsfreiheit als eine Bedingung für ein friedliches Miteinander der Religionen.

Zitate

- Die Kirche schätzt **das Handeln Gottes in anderen Religionen** und lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die... nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet. *Fratelli tutti 277*
- Gott schaut nicht mit den Augen, **Gott schaut mit dem Herzen**. Und Gottes Liebe ist für jeden Menschen gleich, unabhängig von seiner Religion. Und wenn er Atheist ist, ist es die gleiche Liebe. Wenn der jüngste Tag kommt und es genug Licht auf der Erde gibt, um die Dinge so zu sehen, wie sie sind, werden wir viele Überraschungen erleben! *Fratelli tutti 281*
- **Die aufrichtige und demütige Verehrung Gottes** endet nicht etwa in Diskriminierung, Hass und Gewalt, sondern in der Achtung vor der Unverletzlichkeit des Lebens, in der Achtung vor der Würde und Freiheit anderer und im liebevollen Einsatz für das Wohl aller. *Fratelli tutti 283*
- Bei diesen Überlegungen zur Geschwisterlichkeit aller Menschen habe ich mich besonders **von Franz von Assisi**, aber auch von nichtkatholischen Brüdern inspirieren lassen: **Martin Luther King, Desmond Tutu, Mahatma Gandhi** und viele andere. Zum Schluss möchte ich jedoch an einen weiteren Menschen tiefen Glaubens erinnern, der aus seiner intensiven Gotteserfahrung heraus einen Weg der Verwandlung gegangen ist, bis er sich als Bruder aller fühlte. Dies ist der selige **Charles de Foucauld**. *Fratelli tutti 286*
- Bei dem brüderlichen **Treffen mit dem Großimam Ahmad Al-Tayyib**, an das ich mich freudig erinnere, erklären wir mit Festigkeit, dass die Religionen niemals zum Krieg aufwiegeln und keine Gefühle des Hasses, der Feindseligkeit, des Extremismus wecken und auch nicht zur Gewalt oder zum Blutvergießen auffordern. Diese Verhängnisse sind Frucht der Abweichung von den religiösen Lehren, der politischen Nutzung der Religionen und auch der Interpretationen von Gruppen von religiösen Verantwortungsträgern, die in gewissen Geschichtsepochen den Einfluss des religiösen Empfindens auf die Herzen der Menschen missbraucht haben... Denn Gott, der Allmächtige, hat es nicht nötig, von jemandem verteidigt zu werden; und er will auch nicht, dass sein Name benutzt wird, um die Menschen zu terrorisieren. *Fratelli tutti 285*
- Es gibt ein **grundlegendes Menschenrecht**, das auf dem Weg zur Geschwisterlichkeit und zum Frieden nicht vergessen werden darf, und das ist die Religionsfreiheit für die Gläubigen aller Religionen. Diese Freiheit bekräftigt, dass es möglich ist, zwischen unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu einem guten Einvernehmen zu gelangen... indem man die Unterschiede akzeptiert und sich freut, als Kinder eines einzigen Gottes Geschwister zu sein. *Fratelli tutti 279*

Komm, Heiliger Geist, zeige uns deine Schönheit, die in allen Völkern der Erde aufscheint, damit wir entdecken, dass sie alle wichtig sind, dass alle notwendig sind, dass sie verschiedene Gesichter der einen Menschheit sind, die du liebst. *Fratelli Tutti*